

Das Seebad Cuxhaven.

Einwohnerzahl 21 032

Nach Cuxhaven führen in der Hauptsache drei Wege: die Untere Elbe, die von Harburg nach der Elbmündung führt und den Anschluß von Cuxhaven an alle in Hamburg zusammenlaufenden Hauptbahnhöfe Deutschlands vermittelt, ferner die Geseesänder Bahn, die Cuxhaven mit den Unterweserbahnen und mit Bremen verbindet und der Wasserweg der Elbe. Der Seefahrtsweg dürfte von allen aus oder über Hamburg kommenden Besuchern Cuxhavens bevorzugt werden, da er unbestreitbar interessant und reizvoll ist. Die großen Passagier- und Postschnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie (Seebäder-Dienst) sind luxuriös eingerichtet und gewähren den Reisenden allen möglichen Komfort. Die Seefahrt bietet den Passagieren besonders auf der letzten breiten Hälfte des Unterelebestroms viele Reize. Die Cuxhavener Dampfer haben ihren Anlegeplatz in Hamburg bei den St. Pauli-Landungsbrücken. Nach dem Passieren von Brunsbüttel — etwa 3 bis 3½ Stunden nach der Abfahrt von Hamburg — wendet der Dampfer sich scharf nach links. Bald schon zeigt sich in der Ferne der Cuxhavener Leuchtturm, und nach weiterer reichlich halbstündiger Fahrt legt der Dampfer an der Seebäderbrücke in Cuxhaven an.

Cuxhaven ist eins der ältesten deutschen Seebäder. Die Entstehung des Bades (1816) ist auf den Enthusiasmus und das direkte Eingreifen des damaligen Amtmanns, Senator Dr. Abendroth, zurückzuführen. Die ideale Lage in der Anlage eines Seebades erkannte auch vor mehr als hundert Jahren Hofrat Professor Lichtenberg in Göttingen, der folgende denkwürdige Worte über Cuxhaven schrieb: „Jene Gegend hat Vorzüge, deren sich vielleicht wenige Seepaläste in Europa rühmen können, namentlich die glückliche Lage zwischen zwei großen Strömen, der Elbe und Weser, die Wunder der Ebbe und Flut, die dort auffallend erscheinen, als an anderen Orten, das ununterbrochene Aus- und Einsegeln majestätischer Schiffe aller Nationen usw. — Sollte eine Badeanstalt in jenem glücklichen Winkel nicht möglich sein? Ich glaube es!“ Jeder Binnenländer, der hier zum ersten Male in seinem Leben das Meer sieht, nimmt einen unauslöschlichen Eindruck mit.

Cuxhaven gewährt nicht nur als Seebad, sondern auch als Aufenthaltsort den prächtigsten Genuß. Fast ebenso anziehend wie der Schiffsverkehr auf dem Fahrwasser der Elbe, dieser belebtesten Weltwasserstraße des Deutschen Reiches, wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den drei Häfen des Ortes. Am imposantesten unter ihnen wirkt der 42 ha große in den Jahren 1913—1914 für Schiffe der ehemaligen Imperator-Klasse der Hamburg-Amerika Linie gebaute Amerikahafen. Nur der westliche und mittlere Teil dieses Hafens wird jetzt als Eis- und Nothafen tiefgehalten. Die Einfahrt ist 800 m breit. Westlich von ihr liegt das 400 m lange und 22 m breite für die größten Oberseedampfer erbaute Landungsstift, von der ein gedeckter Gang in die Zollhalle für den Überseeverkehr führt. Diese Zollhalle liegt neben den Passagiergebäuden für die Hamburg-Amerika Linie an der Lantastraße und bildet mit den zugehörigen Eisenbahnanlagen die großen Einrichtungen dieser Reederei für den Passagierdienst des Verkehrs zwischen Hamburg und New York. Der große Uhrturm des Hauptgebäudes, der sich in massigen und dabei doch eleganten Formen wie ein mächtiger Leuchtturm über den gesamten, in modernem Stil ausgeführten Gebäudekomplex erhebt und diesem einen harmonischen Abschluß gibt, hat eine Höhe von 38 Metern und gewährt einen prächtvollen Rundblick über die Häfen, die Reede, die Elbmündung, über das ganze Amtgebiet bis weit in die See hinein, stromaufwärts auf viele Orte der Provinz Hannover und auf die sich in weiter Ferne schwach vom Horizont abhebende holsteinische Küste. Nach der Seeseite ist an dem Turme oberhalb der Galerie eine Tafel angebracht, die die Flagge der Hamburg-Amerika Linie zeigt. Das ganze Gebäude macht trotz seiner riesigen Dimensionen einen äußerst gefälligen Eindruck und zeigt von allen Seiten eine elegante Silhouette. Das zur Restauration führende große Portal ist mit einem großen Relief gekrönt, das in der Mitte das Hamburger Wappen zeigt mit dem stolzen Spruche „Mein Feld ist die Welt“. Hinter dem Portal liegen die prächtigen Warte- und Restaurationssäle sowie ein hocheleganter Damensalon.

Die Helgoländer Dampfer legen an der „Seebäderbrücke“ vor dem alten Hafengebäude an.

Wenn der Fischer- und der alte Hafen auch ungleich beschiedener wirken, so bieten aber auch sie dem Besucher höchst interessante Bilder, namentlich wirkt der alte Hafen recht malerisch.

Die einlaufenden Passagierdampfer verkehren meist auf festen Linien. Die Schiffe fahren in regelmäßigen Fahrten von Hamburg nach Cuxhaven und von Cuxhaven nach Helgoland, Föhr, Sylt, Borkum, Amrum und Norderey, sowie nach Brunsbüttel. Extrafahrten führen von Hamburg, Altona, Harburg, Stade usw. nach Cuxhaven.

Die Hauptbadeanstalt ist etwa zehn Minuten vom Hafen entfernt; sie liegt in günstiger Lage bei dem Fort Grimmerhorn. Die Badegäste bevorzugen deshalb die Gegend Cuxhaven-Döses. Nach der vor eine Reihe von Jahren erfolgten Übernahme des Bades durch die Gemeinde Cuxhaven sind die Anlagen von Jahr zu Jahr verbessert und vergrößert worden, so z. B. durch Hinzufügung von Kinderkabinen zu dem Herren- und dem Damenbade und durch die Anlage eines Plateaus für Nichtschwimmer. Im Jahre 1920 wurde das frühere Offizierskasino der Garnison als Kurhaus eingerichtet; es liegt in unmittelbarer Nähe der Badeanstalten, mit Kursaal, Lesesaal und Kurgarten. Hier konzertiert täglich die Kurkapelle.

Das Herren- und das Damenbad sind um je 16 Zellen vergrößert, entsprechend dem von Jahr zu Jahr steigenden Badeverkehr. Das Familienbad ist am Steinmarnstrand bei der Kugelbake angelegt. Während der Badezeit ist auf der Badeanstalt eine Flagge gehißt.

In der Deichstraße befindet sich gegenüber von Haus 17 eine Volksbadeanstalt mit Einzel- und Sammelkabinen. Die Badeanstalt ist unabhängig von Ebbe und Flut.

Außer diesen Badeanstalten besitzt Cuxhaven ganz in der Nähe der angeführten Badegelegenheiten noch ein größeres Karrenbad, sowie am Seedeich eine Anstalt für warme und kalte Seebäder, die allen berechtigten Anforderungen entspricht und wo auch medizinische Bäder verabfolgt werden. In der Deichstraße ist eine Privatbadeanstalt für Wannebäder eingerichtet.

Der Cuxhavener Strand zeichnet sich vor dem Strand anderer Nordseebäder dadurch aus, daß er nicht aus Sanddünen mit einer dürftigen Vegetation besteht, sondern daß frischer grüner Rasen bis zum Wasser reicht, Sandstürme kennt man an dieser Küste nicht.

Trotzdem können die Badegäste in Cuxhaven auch alle Schönheiten einer Dünenlandschaft genießen, wenn sie bei schönem Wetter am Strande entlang über die vielbesuchte Kugelbake hinauswandern, wo nach einem kurzen Weg von wenig mehr als einer halben Stunde Dünen und ausgedehnte Watten anzutreffen sind. So kann jeder nach Neigung und Geschmack entweder im Gras an dem Deichabhänge liegen und auf das Wasser mit seinem regen Schiffsverkehr ausschauen, oder sich in dem weichen, weißen Dünenande ausstrecken und den ruhigen Ausblick auf die weniger belebten Partien der See genießen oder den körperlich und geistig anregenden Sport des Wattenlaufens ausüben.

Cuxhaven hat Seeküstenklima. Nur selten kommen Lungentuberkulose und skrofulöse Leiden (Drüsen-, Gelenk- und Knochenaffektionen usw.) im Orte und dessen Umgebung vor. Ein hoher Feuchtigkeitsgrad der Luft, hoher Ozongehalt und hoher Luftdruck ist vorhanden. Der stets in Bewegung gehaltene Luftstrom wirkt kühlend und führt größere Mengen Salzgehalt mit sich.

Die vielfach heilsam wirkende Luft zeigt sich durch rasche Erhöhung des Appetits, Verbesserung der Gesichtsfarbe und durch die Gewichtsabnahme, also durch allgemeine Kräftigung der Körperkonstitution. Auffallend blasse, unkräftige oder skrofulöse Stadtkinder entwickeln bald guten Appetit und damit folgt körperliche Frische, Elastizität und erhöhte Leistungsfähigkeit. Dieser Tatsache ist die Gründung des großangelegten Hamburger Kinder-Hospizes bei Duhnen (eine Stunde von Cuxhaven) und des gleichartigen Altonaer Instituts in der Nähe des Nagelschen Etablissements in Döse zu danken. — Von sehr günstigem Einfluß ist auch für die vom Großstadtleben erschöpften, Erholung suchenden Gäste der ruhige, ungenierte, verhältnismäßig einfache und dabei wohlfeile Aufenthalt, den Cuxhaven bietet. Cuxhaven ist in Wirklichkeit eine Sommerfrische und ein Erholungsort, in dem der Gast durch kein „fashionables Bäderleben“ gestört und in Beschlag genommen wird. Auch als Winterkurort ist Cuxhaven sehr zu empfehlen; Hotels und Pensionen sind während des ganzen Winters geöffnet. Der Ort bietet durch seine ganz außerordentlich vielgestaltigen und starken Seeverkehr auch im Winter Unterhaltung genug. Die vorteilhafte Lage hat den Ruf Cuxhavens als Bad zuerst begründet und sie wird in nahen und fernen Zeiten unserem Bade voraussichtlich eine noch steigende Anziehungskraft geben.

Der Salzgehalt der Nordsee ist bekanntlich ein ungleich höherer als in der Ostsee; er beträgt bis zu 3½ pCt. Die Seebäder in Cuxhaven, die am kräftigsten bei Eintritt der Ebbe, d. h. bei Hochwasser, sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Tellen Wasser: Chlornatrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chlorcalcium 0,59. Die Sommerwärme des Wassers ist in der Nordsee ungefähr + 14,98 Grad R., übersteigt mithin den Wärmegrad des Wassers in der Ostsee um 1—2 Grad. Eine ältere Analyse stellt fest, daß in einem Pfunde Seewasser bei Helgoland und Norderey 240 Gran, bei Cuxhaven 220, bei Travemünde dagegen nur 108 Gran Seesalz sich befinden. — Die anregende Wirkung der kalten Bäder wird durch den kräftigen Salzgehalt und die unausgesetzte Bewegung des Wassers bedeutend verstärkt, ein verhältnismäßig kurze Dauer jedes Bades zeigt schon eine starke Wirkung. Der Stoffwechsel wird befördert und somit die Ernährung. Der Appetit wird in kurzer Zeit angeregt und Fleischnahrung Bedürfnis. Das Bad in Cuxhaven wirkt im allgemeinen energisch robierend und ist daher für alle Arten der Störung in der Blutmischung zu empfehlen. Die beste Jahreszeit zum Besuch ist der Hoch- und Spätsommer.

Cuxhaven macht einen höchst freundlichen und einladenden Eindruck. Der Ort zählt nach der Vereinigung mit dem früher selbständigen Döse etwa 20 372 Einwohner und ist ziemlich weitläufig gebaut; die bis zum Kriege sehr rege Bautätigkeit hat ihm ein höchst modernes und gefälliges Aussehen gegeben. Seine fast sämtlich neuen und hocheleganten Hotels führen mäßige Preise, genügen aber trotzdem selbst verwöhnten Ansprüchen. Auch sind gute Privatwohnungen zahlreich vorhanden. Es empfiehlt sich, entweder durch Zeitungen Wohnung zu suchen, oder, nachdem man erst im Hotel abgestiegen ist, sich persönlich nach einer Unterkunft umzusehen. Auch die Baderverwaltung erteilt bereitwillig Auskunft. Eine große Zahl vorzüglich eingerichteter Läden jeder Branche findet sich in allen Straßen; das Geschäftleben in Cuxhaven ist hochentwickelt und durchaus solide. Jeder, auch der anspruchsvollste Kurgast kann hier alle seine Bedürfnisse decken. Das Mitbringen von möglicherweise zu gebrauchenden Gegenständen ist daher nutzlos; es verteuert und erschwert nur die Reise. — Cuxhaven ist der Hauptort des hamburgischen Amtes Ritzebüttel. An sich schon als Vorhafen Hamburgs von Wichtigkeit, ist es wahrscheinlich, daß der Ort eine bedeutende Zukunft hat. Die Leitung der Stadt hat mit dieser Möglichkeit gerechnet und schon im Jahre 1896 eine Siedlungsanleihe modernster Art geschaffen, wie man sie sonst nur in den größten Städten Deutschlands vorfindet. Gleichzeitig hat Cuxhaven eine Wasserleitung erhalten, deren Hochreservoir in der Nähe des Bahnhofes liegt. Der imposante Wasserturm ist von sehr auffälligen, aber keineswegs un schönen Formen; das große Reservoir kann 900 bis 1000 Kubikmeter Wasser fassen. Der Turm, durch große Reservoir eingeführt, ist etwa 50 Meter hoch und das höchste Bauwerk des Ortes. Das Wasser wird von den Quellen des Drangstöhnenzuges hergeleitet und nach den Feststellungen der Chemiker von ausgezeichnete Qualität. — Der Ort ist alt; sein ältestes Bauwerk ist das uralte Schloß Ritzebüttel, das noch heute erhalten ist und jetzt dem Amtsverwalter als Wohnsitz dient. Einst eine Strandüberreste, wurde „Haus Ritzebüttel“ 1393 von den kriegerischen Hamburgern erobert und seit jener Zeit befindet sich das Amt Ritzebüttel in hamburgischem Besitz. Mit seinem herrlichen Park, der an allen Wochentagen den Besuchern zur Verfügung steht, bildet das Schloß, ein Repräsentant mittelalterlicher Burg- und Befestigungsbauten, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Der Weg nach dem Schloß führt durch den früheren Flecken Ritzebüttel; seine ruhigen Straßen bieten ein freundliches Bild deutscher Gemütlichkeit. Der Hauptverkehr der Badegäste wird sich vermutlich stets auf die in der Nähe der Häfen gelegenen Stadtteile beschränken, und den belebtesten Sammelpunkt wird wohl stets die weitbekannte „Alte Liebe“ bilden, die altherwürdige Landungsbrücke.

Wo mit des deutschen Meeres Flut Der Elbstrom sich vermählt,
Da trotz ein Sturm der Wellen Wut
In manchem Kampf gestählt
Da hat er Wacht bei Tag und Nacht
Ihr stets die „Alte Liebe“.

Ein mächtig' Bollwerk ragt hinaus
Dort in die wilde See,
Im Sturmgebraus und Wellgesaus
Umtoht's die Brandung jäh;
Und jeder kennt und jeder nennt
Es nur die „Alte Liebe“.

Denn, ziehn hier Schiffe sonder Zahl
Nach fernem Meeren hin;
Die Heimat grüßt ein letztes Mal
Sie noch mit treuem Sinn
Wohin Ihr geht, im Gelste seht
Ihr stets die „Alte Liebe“.

Und aus der Ferne kehrt zurück
So manches müde Herz,
Das nicht mehr lockt der Ferne Glück,
Es sehnt sich heimatswärts;
Und hier am Strand vom Vaterland
Grüßt Euch die „Alte Liebe“.

Auf der oberen Plattform des Steindelchs steht der Semaphor, der die Stärke und Richtung des Windes auf See (bei Helgoland und Borkum) durch Signale angibt.

In der Nähe der „Alten Liebe“ ist eine des Marinebehörden unterstellte Signalstation eingerichtet für den Schiffsmeldedienst, die von Marine-signalgästen bedient wird. Der Zweck dieser am 1. Oktober 1901 in Betrieb genommenen Anstalt ist: a) Signalverkehr mit Kriegs- und Handelsschiffen; b) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegs- und Handelsschiffe; c) Beobachtung und Meldung aller wichtigen Vorkommnisse auf dem Wasser; d) Übermittlung dringender Mitteilungen der Hafenbehörden (z. B. Unglücksfälle in der Elbmündung) an die Kommandantur; e) Wetterbeobachtungen. — Von der Marinsignalstation wird auch der gesamte Schiffsmeldedienst, der früher allein von dem Telegraphenamate ausgeführt wurde, gemeinsam mit diesem Amte erledigt. In dem Gebäude befindet sich auch eine Station für drahtlose Telegraphie, die mit Helgoland, mit dem 1. Elbfeuerschiff und den passierenden Schiffen, die mit Funkspruch-Apparaten versehen sind, in reger Verbindung steht.

Weiterhin erhebt sich der 25 Meter hohe, 1803 mit einem Kostenaufwand von 100 000 Mark erbaute Leuchtturm. Die Inschrift des Turmes lautet: „Nautis signum sibi monumentum erexit Republica Hamburgensis. Ao MDCCCXIII.“ („Den Seefahrern zum Zeichen, sich zum Denkmal hat der Hamburgische Staat (dessen Turm) i. J. 1803 errichtet.“) Das Leuchtfeuer, ein Fresnel-Linienapparat vierter Ordnung befindet sich in einer Höhe von 24 Metern und ist zwölf Seemeilen (eine Seemeile aller Nationen = ¼ geographische Meile oder 1,85 Kilometer) weit sichtbar. Der Turm darf gegen Vorzeigung einer Karte, die man

2. Abteilung: Urgeschichte, Funde und Karten zur urgeschichtlichen Besiedlung des Amtes Ritzebüttel. 3. Abteilung: Kulturgeschichte, Entwicklung der Häfen, des Seebades, des Ortes usw. 4. Abteilung: Entwicklung der See- und Küstenfischerlei. — Ferner: Aquarium.

Die Hamburgische Amtsverwaltung befindet sich im Schlossgarten, Oberster Verwaltungsbeamter des Amtes ist der Amtverwalter. Das Polizeigebäude liegt an der Deichstraße. Sonstige Staatsbehörden sind: die Wasserbauabteilung (für die Erhaltung der schwierigen und kostspieligen Überbauten), ferner die Lotseninspektion. Ihr ist das ganze Tonnen-, Leucht- und Lotsenwesen der Elbmündung in ihrer gesamten Ausdehnung unterstellt. Das Seminarsamt befindet sich in dem an der Hafenstraße belegenen Hause und wird vom Hafenmeister geleitet.

Die Verwaltung des Bades geschieht durch die Stadt bzw. durch eine aus der städtischen Vertretung gewählte Badekommission.

Vorsitzender der Badekommission ist ein Mitglied des Rates.

Badeärzte sind die ständig hier wohnenden Ärzte Dr. Bulle, Dr. R. Steinmetz, Dr. Bendör, Dr. Möller, Dr. G. Kampp, Dr. Duge, Dr. Jaborg, Dr. Besserer, Amtsphysikus Dr. Zedellius, Dr. R. Breckwoldt, Dr. Kohfahl, Dr. Schorr, Dr. H. Steinmetz, Augenarzt Dr. Wollenberg. Sämtliche Ärzte haben Telefonanschluß, ebenso die Apotheken.

Das Postamt ist in einem stattlichen Backsteingebäude untergebracht und liegt etwa in der Mitte zwischen Cuxhaven und Ritzebüttel. Öffentliche Fernsprecheinrichtungen befinden sich in der Post und im Telegraphengebäude. Gottesdienst findet Sonntags von 9½ bis 11 Uhr statt in Cuxhaven, Döse und Groden. Katholischer Gottesdienst wird in der früheren katholischen Garnisonskirche in Döse abgehalten. — Die Synagoge liegt auf der Westerreihe; Gottesdienst ist außer an Festtagen Freitag abends und Sonnabend morgens. — Warme Seebäder sind in der Warmbadeanstalt der Stadt am Seedeich, Wannebäder bei Kröger (Deichstraße) zu bekommen.

Die Indikationen für Cuxhaven sind:

- I. Alle Krankheiten, die auf nervöser Abspannung beruhen: also Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, sogenannte „reizbare Schwäche“, nervöse Dyspepsie usw.
- II. Krankheiten, die mit Störungen der Verdauung und vermindertem Appetit einhergehen.
- III. Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Asthma.
- IV. Rachitis und Skrophulose.
- V. Rheumatische Krankheiten jeder Art.
- VI. Neuralgien, insbesondere Migräne.
- VII. Blutarmut und Rekonvalescent.

1932: 23 583 Kurgäste, 123 751 Tagesbesucher

Die Zahl der Badegäste in Cuxhaven hat in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren. Es wurden in der Saison 1932 gezählt: 23 583 Badegäste und 123 751 Passanten, gegenüber 23 300 Badegäste und 144 472 Passanten 1931.

Der am 24. Januar 1927 gegründete Fremdenverkehrs-Verein Cuxhaven entfaltet eine rege Tätigkeit. Es wird außer einer starken Propaganda für das Seebad auch für den Ausbau der Badeanlagen und für die Unterkunft der Badegäste gesorgt. Weiter zeigt sich der Fremden-Verkehrs-Verein bemüht, die Postverhältnisse zu verbessern, eine Sandinsel in der Bucht zwischen Grimmershorn und Kugelbake zu schaffen, ein Tieraquarium der Nordmeere einzurichten, die Fährverbindung Cuxhaven—Brunsbüttel zu unterstützen usw.

Der Fischmarkt in Cuxhaven.

Cuxhaven ist nicht nur als Seebad bekannt und beliebt, sondern Cuxhaven hat auch bedeutende Anlagen für die Fischerei und den Fischvertrieb, und jeder, der Cuxhaven besucht, sollte diese Anlagen in Augenschein nehmen.

Das Fischereigebiet liegt östlich des eigentlichen Stadtbildes vor dem Neufeld und ist zu erreichen von der Bahnhofstraße aus oder mittels Fähre über den Fischereihafen. Fast ebenso anziehend wie der Schiffsverkehr wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den Fischhallen.

An der Westseite des Fischereihafens liegen die Bekohlungsplätze für die Fischdampfer, dann folgen ausgedehnte, geschmackvoll erbaute Betriebsanlagen, wie Reparaturwerkstätten, Netzhallen, Lagerräume und Verwaltungsgebäude der Cuxhavener Fischdampfer-Reederei. Am Südende erhebt sich mit dem weithin kenntlichen 55 Meter hohen Schornstein die neue Eisfabrik. Dort sind zu beiden Seiten der Präsident Herwig-Strasse große Fischräuchereien und Marinieranstalten erbaut, in denen in Massen Fische zum Versand in die In- und Ausland verarbeitet werden. Es ist lohnend, einen Blick in diese Gebäude zu werfen, um zu sehen, mit welcher Sauberkeit die schmackhaften Fischgerichte hergestellt werden. Während der Sommermonate veranstaltet die Fischmarkt-Verwaltung regelmäßig Dienstags und Freitags um 7 Uhr morgens für Interessenten Führungen durch das Fischereihafengebiet unter sachkundiger Leitung. Treffpunkt vor dem Fischereihafen-Restaurant.

Die Ostseite des Hafens weist in ihrer ganzen Ausdehnung die langgestreckten Gebäude der sogenannten Fischhallen auf. In diesen Hallen herrscht schon am frühen Morgen ein äußerst reges Leben und Treiben, denn alle während der Nacht eingelaufenen Fischkänge werden am frühen Morgen versteigert. Der Auswärtige, der den Fischereihafen früher kannte, ist erstaunt über die gewaltigen Veränderungen des Fischereihafenbildes.

Ebenso erfreulich wie die Gesamtentwicklung der Cuxhavener Fischmarktanlagen ist auch die Zunahme der Zufuhren und des Umsatzes am Cuxhavener Fischmarkt. Nachstehende Tabelle gibt einen zutreffenden Nachweis über die nach den Kriegsjahren sich wieder jährlich steigenden Zufuhren und Erlöse.

Gelandet wurden in den Jahren:

Jahr	6 840 209 Pfund Seefische im Werte von M	688 421,79
1908:	6 840 209	688 421,79
1909:	10 304 039	1 185 098,07
1910:	11 535 524	1 423 229,53
1911:	14 418 863	1 730 111,18
1912:	13 540 392	2 409 362,21
1913:	21 928 979	2 764 859,53
1914:	25 832 030	2 406 042,96
1915:	7 087 852	1 949 726,21
1916:	12 601 638	7 041 056,40
1917:	11 833 765	9 569 692,41
1918:	21 076 381	10 387 086,84
1919:	27 667 871	22 622 875,87
1920:	45 488 209	„
1921:	48 200 008	„
1922:	67 256 014	„
1923:	70 081 258	„
1924:	104 495 686	10 182 294,—
1925:	80 219 419½	9 600 202,87

1926:	106 448 137	Pfund Seefische im Werte von M 10 745 551,93
1927:	112 146 314	„ „ „ „ „ 11 225 470,29
1928:	126 968 993	„ „ „ „ „ 13 834 587,32
1929:	148 667 089	„ „ „ „ „ 16 158 772,05
1930:	154 030 486	„ „ „ „ „ 16 663 765,29
1931:	184 500 162	„ „ „ „ „ 16 945 235,33

Die Oberleitung dieses Betriebes liegt in den Händen des auf dem Fischereigebiete bewährten Direktors Meinken. Mit der starken Entwicklung des Fischereibetriebes haben auch die zur Fischerei gehörigen Industrien: Klippfischwerke, Fischmehlfabriken, Bleichindustrie, Faßfabriken, Korbwaren, Essig, Kisten usw. an Ausdehnung zugenommen.

Verordnung

über die An- und Abmeldung von Fremden vom 25. Mai 1926.

Zur Ausführung von § 5 des Gesetzes, betreffend das Einwohnermeldewesen vom 6. Mai 1891 und auf Grund von § 20a des Gesetzes, betreffend das Verhältnis der Verwaltung zur Rechtspflege, wird unter Aufhebung der Bekanntmachung des Amtspräsidenten vom 31. Mai 1921, betreffend die An- und Abmeldung von Kurgästen, für das Gebiet der Landherrnschaft Ritzebüttel folgendes angeordnet:

§ 1. Wer in den Gemeinden der Landherrnschaft Ritzebüttel Fremde bei sich gegen Entgelt aufnimmt, ist verpflichtet, ein Fremdenbuch zu führen und hierin die bei ihm übernachtenden Fremden einzutragen. Für die Vollständigkeit der Eintragung ist der Wirt oder der Vermietter verantwortlich.

§ 2. Fremder im Sinne dieser Bekanntmachung ist, wer sich an einem Orte vorübergehend aufhält, ohne dort einen Wohnsitz zu begründen, und nicht in die häusliche Gemeinschaft bei einem andern aufgenommen ist. Nicht gehören auch die Kurgäste.

§ 3. Das Fremdenbuch und die daraus in deutlicher Tintenschrift anzufertigenden Fremdenzettel richten sich nach einem vom Amte Ritzebüttel festzusetzenden Vordrucke. Es ist haltbar einzubinden; die Seiten sind mit fortlaufenden Seitenzahlen zu versehen; ihm ist ein Abdruck dieser Verordnung anzuhängen. Bevor es benutzt wird, ist es dem Amte Ritzebüttel zur Abstempelung vorzulegen.

§ 4. Von allen Eintragungen in das Fremdenbuch über die während der letzten 48 Stunden neu angekommenen oder abgereisten Fremden sind Fremdenzettel bis 12 Uhr mittags dem Einwohnermeldeamte zuzustellen.

Die Fremdenbücher sind innerhalb der ersten 8 Tage eines jeden Monats dem Einwohnermeldeamt zur Prüfung einzureichen, auch den Polizeibeamten und den vom Rate oder vom Gemeindevorstand beauftragten Personen auf Verlangen jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

§ 5. Wer länger als 4 Wochen als Fremder gegen Entgelt aufgenommen ist, unterliegt den in den §§ 1—3 des Einwohnermeldegesetzes gegebenen Bestimmungen. Der Wirt oder der Vermieter ist dafür verantwortlich, daß diesen Bestimmungen nachgekommen wird.

§ 6. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Verordnung über die Erhebung einer Kurtaxe in der Stadt Cuxhaven vom 1. Februar 1932

Gemäß Beschluß der Stadtvertretung vom 21. Januar 1932 wird auf Grund des § 24 des Gesetzes über die Finanzwirtschaft des hamburgischen Stadt- und Landgemeinden vom 22. März 1926 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 238) für die Stadt Cuxhaven folgendes bestimmt:

§ 1. Wer sich in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September in Cuxhaven aufhält, ohne hier seinen dauernden Wohnsitz zu haben, hat für die von der Stadt zu Kurzwecken hergestellten Einrichtungen und Anlagen sowie für die Benutzung der Bäder in den städtischen Seebadeanstalten (mit Ausnahme der städtischen Warmbadeanstalt) eine Kurtaxe an die Stadt zu entrichten.

§ 2. Die Kurtaxe beträgt für jede Übernachtung

I. in der Hauptkurzeit (vom 21. Juni bis 31. August)

- a) für die erwachsene Einzelperson 0,60 RM.
- b) für Ehepaar ohne Kinder, oder erwachsene Einzelpersonen mit einem Kinde, oder zwei im gemeinsamen Familienverband lebende Geschwister (falls nicht beide ein eigenes Einkommen haben) 0,90 „
- c) für Ehepaare oder erwachsene Einzelpersonen mit Kindern 1,10 „
- d) für einzelne, von Erwachsenen nicht begleitete Kinder vom 5. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre 0,20 „
- e) für Besucher der Jugendherberge bis zum vollendeten 20. Lebensjahre 0,20 „
- f) für Besucher der Jugendherberge über 20 Jahre sowie für Führer von Wandergruppen, wenn sie den Führerausweis des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen besitzen 0,40 „

II. in der Vor- und Nachkurzeit

(vom 1. bis 20. Juni und vom 1. bis 15. September)

für die Personen oder Personengruppen

unter a) 0,50 RM., b) 0,80 RM., c) 1 RM., d) bis f): wie in der Hauptkurzeit.

Als Kinder gelten in den Fällen b und c die in Begleitung der Eltern oder Erziehungsberechtigten befindlichen Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre. Für Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre wird Kurtaxe nicht berechnet.

§ 3. Die Kurtaxe beträgt in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September höchstens:

- a) für die erwachsene Einzelperson 12,— RM.
- b) für Ehepaare ohne Kinder, oder erwachsene Einzelpersonen mit einem Kinde, oder zwei im gemeinsamen Familienverband lebende Geschwister (falls nicht beide ein eigenes Einkommen haben) 18,— „
- c) für Ehepaare oder erwachsene Einzelpersonen mit Kindern 22,— „
- d) für einzelne, von Erwachsenen nicht begleitete Kinder vom 5. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre 4,— „
- e) für Besucher der Jugendherberge bis zum vollendeten 20. Lebensjahre 2,— „
- f) für Besucher der Jugendherberge über 20 Jahre sowie für Führer von Wandergruppen, wenn sie den Führerausweis des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen besitzen 6,— „